

## Attraktiver Glaube

### Vorbild – gewollt oder ungewollt

„Wir brauchen unsere Kinder nicht zu erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.“ Dieses Wort stammt vom Münchener Schauspieler, Komiker und Urgestein Karl Valentin. In seiner Art schaute er gern und sehr genau den Menschen aufs Maul. Wenn die Kinder unsere Verhaltensweisen kopieren, dürfen wir uns nicht wundern, dass manches uns als Spiegel unserer eigenen Verhaltensweisen vorgehalten wird. Auf der anderen Seite versuchen wir mit Leibeskräften, ein gutes Vorbild zu geben und dann? Eine Mutter sagt zu ihrer Tochter: „Wenn ich mal so werde, wie die Oma jetzt ist, dann sag es mir bitte rechtzeitig.“ Die Tochter: „Mama, Du bist schon längst so!“ Ob wir wollen oder nicht, unsere Verhaltensweisen werden bemerkt und beachtet – irgendwann vielleicht abgelehnt, und doch prägen sie. Von daher ist es immer gut zu überlegen, ob das, was wir bewusst tun oder entscheiden, „nachhaltig“ ist – oder eben „vorbildlich“. Es geht um Glaubwürdigkeit.

### Montagsauto

In der Wirtschaft ist Glaubwürdigkeit ein großes Thema: „Kredit“ – da steckt Glaube drin und das Vertrauen, auch wenn man dabei auch gerne eine „Sicherheit“ hätte. Dann gibt's den Geschäftsklimaindex: es ist ein auf Umfragen beruhender Index, der Auskunft über die Erwartungen und Stimmungen von Managern im Hinblick auf die künftige Markt- oder Konjunktorentwicklung geben soll. Wenn die Menschen Vertrauen in die Wirtschaft haben, investieren sie, andernfalls sparen sie. Oder sie schimpfen – auf die schlechte Wirtschaft, schlechte Autos, teure Zinsen (oder keine ...). Wenn das Auto fahrtüchtig ist, gibt's keine Probleme – bis sich herausstellt, dass es wohl ein Montags-Auto sein muss! Dann ist es mit dem Vertrauen in die Marke auch schon mal schnell dahin. Die Frage ist, ob es unter den Christen nicht auch viele „Montags-Autos“ gibt (incl. Amtsträger!).

### Paulus: Teilhabe am eigenen Leben (1 Thess 2,9)

Paulus geht's in seinem Brief auch um Glaubwürdigkeit. Tag und Nacht hat er gearbeitet, um niemandem finanziell zur Last zu fallen. Verkündigung ist für ihn wie Werbung: man glaubt nur, wenn das Produkt hält, was versprochen ist. Am besten ist es, wenn es der Händler selbst verwendet, wenn er selbst erfüllt, was er sagt.

Mit den Pharisäern schaut es anders aus. Jesus geht mit ihnen hart ins Gericht, weil sie nur reden, aber nichts tun, um schwere „Lasten zu bewegen“ (Mt 23,4) Ihre Worte sind zunächst richtig, aber ihr Leben ist nicht glaubwürdig. Man kann an ihrem Leben nichts ablesen.

### **Glaubwürdigkeit konkret**

Wenn Sie heute nach Hause kommen, nehmen Sie mal ein Stück Schnur zur Hand. Legen Sie es auf den Tisch und versuchen Sie, es zu bewegen. Sie werden es nicht am hinteren Ende nach vorne schieben können. Sie werden es am vorderen Ende in eine bestimmte Richtung ziehen. Drum sagt ein lateinisches Sprichwort: *Verba docunt, exempla trahunt* – Worte lehren, Beispiele ziehen oder reißen mit. Von trahere kommt attraktiv – anziehend. So müsste der Glaube sein. Das ist besser als „schiebend“ wie z.B. der Katechismus. Beispiele dafür gibt es viele

- Ich denke an meinen Pfarrer aus der Kaplanszeit, der um 6.00 Uhr morgens Schnee räumte und mit dem Arbeitskittel Tische und Stühle für den Pfarrsaal herrichtete. Schlecht organisiert? Für mich wars ein beeindruckendes Beispiel und es lockte mich, ihm zu helfen
- Ich denke an Menschen, die nicht am grünen Tisch politisieren und sagen, was ihnen alles nicht passt, sondern die ein Zeichen setzen und sich engagieren, finanziell oder mit zeitlichem Einsatz oder durch Verzicht auf etwas.
- Es ist einfach, über Nachbarn oder Zugezogene ein Urteil zu fällen oder den Kopf zu schütteln, es ist schwerer mit ihnen ins Gespräch zu kommen und Hilfe anzubieten. Eine Bekannte, die gerade viele Wochen im Krankenhaus verbringt, erfährt plötzlich Hilfe durch ihre Nachbarin, mit der es bisher außer einem Gruß nicht viel Kommunikation gab.  
Beispielhaft!

„*Wir brauchen unsere Kinder nicht zu erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.*“ Oder vielleicht besteht eben darin die Er-Ziehung, dass wir ziehen statt schieben, attraktiv zu leben versuchen, anstatt kluge Ratschläge zu geben. Von dem französischen Schriftsteller Paul Claudel (1868-1955) gibt es einen guten Ausspruch mit Blick auf den Glauben: „*Rede nur, wenn du gefragt wirst, aber lebe so, dass man dich fragt.*“